

Vorhaben „Themenportal Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts“

Hinweise und Empfehlungen zur Implementierung des Metadatenkatalogs „Erschließung von Entschädigungsakten“ in AFISe und zur Datenbereitstellung (15.02.2024)

1. Problemstellung

Das vorliegende Papier beschreibt mögliche Lösungen für die technische Implementierung des Metadatenkatalogs „Erschließung von Entschädigungsakten“ unter dem Gesichtspunkt sowohl der Datenerfassung als auch der Datenflüsse (Format und Schnittstelle zur Belieferung des Portals bzw. zur Rückübermittlung der Daten in die AFISe). Da der Umfang und die Granularität der im Katalog festgehaltenen Informationen weit über das hinausgehen, was im „normalen“ Regelbetrieb der Erschließung erhoben wird, dürfte die strukturierte Erfassung der Daten in der aktuellen Ausgestaltung der meisten AFISe nicht möglich sein. Zudem bildet der Katalog zwar die Informationen ab, die bereitgestellt werden sollen, legt aber nicht fest, wie diese Informationen erhoben und in das Themenportal eingespeist werden sollen.

Die Empfehlungen tragen dem Umstand Rechnung, dass die Ausgangslagen und damit die Bedarfe in den Archivverwaltungen teilweise stark auseinandergehen. Die Gründe hierfür sind zum Teil rechtlicher Natur (Vorgaben zur Erfassung und Speicherung geschützter Daten nur im eigenen Landesverwaltungsnetz), zum Teil ergeben sie sich aus organisatorischen bzw. finanziellen Erwägungen (Aufwand und Finanzierung der Anpassung des eigenen AFIS, inkl. neuer Exportschnittstelle, die das neue Lieferformat unterstützt; Datenlieferungen über Aggregatoren wie. z.B. Regionalportale), aus fachlichen Bedenken (Problematik der doppelten Datenhaltung; ggf. Abweichungen der Themenportal-Daten von den im AFIS enthaltenen Daten) oder allgemein aus archivpolitischen Gegebenheiten (bestehende Planungen zur Weiterentwicklung des eigenen AFIS; bisheriger Erschließungsstand der Wiedergutmachungsakten).

Angesichts dessen empfiehlt es sich, unterschiedliche, je nach Situation geeignete Umsetzungsszenarien auszuloten. Skizziert werden im Folgenden zwei Szenarien mit ihren jeweiligen Bedingungen, Chancen und möglichen Nachteilen: die Erfassung im eigenen AFIS – unter Verwendung vorhandener Formulare oder eigens programmierter Zusatzmasken (s. 2.1.) – und die Erfassung mittels einer externen, browserbasierten Instanz im Rahmen von EEZU, einer derzeit in der Entwicklung befindlichen Open-Source-Software (s. 2.2.). Anschließend werden die Voraussetzungen des EAD-Exports beschrieben (s. 3.). Die Empfehlungen lassen sich grundsätzlich auch auf weitere künftige Metadatenkataloge innerhalb des Vorhabens „Transformation der Wiedergutmachung“ übertragen.

2. Umsetzungsszenarien Metadatenkatalog

Für die Umsetzung wurden mögliche Szenarien identifiziert, die im Folgenden erläutert werden. Damit geht keine Präferenz einher, die Gewichtung der einzelnen Faktoren obliegt den Archiven und kann je nach individueller Ausgangslage unterschiedlich ausfallen.

2.1 Umsetzung in eigenem AFIS

2.1.1 Neues Formular

Für die Datenerfassung wird ein neues Formular im AFIS angelegt, das den Metadatenkatalog der UAG vollständig abbildet.

Vorteile:

- passgenaue Erfassung der Daten möglich;
- Mapping und Programmierung des EAD-Exports mit wenigen Zusatzinstruktionen;
- feldspezifische, semantische Durchsuchbarkeit im AFIS gewährleistet.

Nachteile:

- Aufwand bei der Implementierung, Wartung und Pflege neuer Masken;
- Tendenz zur Unübersichtlichkeit im AFIS durch Vermehrung der Masken;
- Nachfolgender Anpassungsbedarf in weiteren Bereichen des AFIS möglich (Suchindex, Import-, Exportfunktion, Massenänderungen u. a.).

2.1.2 Verwendung eines vorhandenen Formulars

Für die Datenerfassung wird ein vorhandenes Formular des AFIS verwendet, das am meisten Kongruenz mit dem Metadatenkatalog der UAG hat. Daten aus dem Metadatenkatalog, zu denen es keine eigenen Felder in der Maske gibt, werden in Sammelfelder (z. B. „Zusatzinformationen“) geschrieben und in normierter, maschinenlesbarer Form gekennzeichnet (z. B. durch einen Vorsatz wie „Akademischer Titel:“). Beim Export müssen die Daten aus den Sammelfeldern sachgerecht vom Datenlieferanten auf das EAD-Schema gemappt werden.

Vorteile:

- kein Implementierungsaufwand für neue Masken;
- Vermeidung von nachfolgendem Anpassungsbedarf in weiteren Bereichen des AFIS (Suchindex, Import-/Exportfunktionen (außer EAD), Massenänderungen u. a.);
- Vermeidung eines zusätzlichen Wartungs- und Pflegeaufwands neuer Masken;
- geringerer Aufwand bei evtl. zukünftiger Migration in ein neues AFIS.

Nachteile:

- höheres Fehlerpotential bei massenhafter Erschließung bzw. Dateneingabe;
- bei der Datenerfassung in Sammelfeldern muss eine normierte Form definiert und eingehalten werden; hoher Absprachebedarf;
- keine semantische Durchsuchbarkeit der im Sammelfeld eingegebenen Angaben;
- bei der Erschließung und beim Mapping zur Programmierung des EAD-Exports sind differenziertere Anweisungen erforderlich; die korrekte Zuordnung von Eintragungen in Sammelfeldern ist zu beachten.

2.2 Nutzung des Einfachen Erschließungs- und Zugriffssystems EEZU

EEZU ist eine von FIZ Karlsruhe betriebene und gehostete Open-Source-Software für die Erschließung und Verwaltung von Archivgut. Der Produktivbetrieb ist für das erste Quartal 2024 vorgesehen. Nutzende Archive werden als Mandanten mit einem oder mehreren Benutzenden verwaltet, die Daten zugangsgeschützt bei FIZ Karlsruhe gespeichert.

Für die Bedarfe des Themenportals Wiedergutmachung besteht innerhalb von EEZU die Möglichkeit zur Nutzung einer spezifischen WGM-Erfassungsmaske mit angepassten Formularoberflächen (Knotentypen) für verschiedene wiedergutmachungsrelevante Aktentypen. Eine Formularoberfläche zur Tiefenerschließung von Entschädigungsakten auf Basis des KLA-UAG-Metadatensets befindet sich aktuell in der Entwicklung und wird im Laufe des Jahres 2024 zur Verfügung stehen. Fachlich wird die Entwicklung der Instanz vom Themenportal-Team betreut. Für die EEZU-Nutzung ausschließlich im Rahmen des Themenportals erfolgt die Finanzierung über das BMF. Die Verarbeitung externer (auch gesperrter) Metadaten durch FIZ Karlsruhe wird vertraglich zwischen FIZ Karlsruhe und den nutzenden Archiven geregelt.

In den in die übliche Archivtektonik eingegliederten Formularoberflächen können alle für aktuelle und zukünftige Metadatensets notwendigen Erfassungsfelder definiert und angesteuert werden. Diese sind flexibel konfigurierbar und kombinierbar, Pflichtbelegungen sind nicht vorgesehen (ausgenommen: „Titel“). Bereits erfolgreich getestet wurde die Möglichkeit des Imports vorhandener Erschließungsdaten, z. B. im Format Excel oder CSV, über eine Programmierschnittstelle und die anschließende Weiterbearbeitung und Anreicherung der Datensätze. Je nach Ausgangslage sind hier archivseitig vorgelagerte Anpassungen der Struktur der Herkunftsdaten notwendig. Ebenso wird die Möglichkeit des Exports bzw. Re-Imports der (angereicherten) Datensätze in die AFIS der Datengeber gegeben sein.

Nach der Erfassung können die Datensätze direkt aus EEZU an die Fachstelle Wiedergutmachung geliefert werden. Die Daten werden hierbei im notwendigen Format EAD(DDB)-WGM exportiert. Beim Export aus EEZU sind alle Erschließungsinformationen separat ansteuerbar (Gesamt- und Teilexporte möglich). Die Nachbearbeitung der Daten erfolgt (analog zum gängigen Lieferprozess an die DDB/das Archivportal-D) im Data Preparation Tool der Fachstelle Archiv. Die Entscheidung über die Online-Anzeige obliegt dabei weiterhin dem Datengeber. Auch bei dem Einsatz von EEZU ist zu beachten, dass die Datenlieferung im Vorfeld der finalen Online-Stellung dem regulären Freigabe-Workflow der DDB unterzogen wird; dies umfasst insbesondere eine Prüfung der Datenqualität und -konsistenz, weshalb ein zeitlicher Verzug zwischen der Durchführung des Exports und der öffentlichen Sichtbarkeit im Portal auftreten kann.

Vorteile:

- passgenaue und zügige Erfassung der Daten möglich; keine Anpassung des eigenen AFIS nötig; Wartung und Pflege des Systems obliegt FIZ Karlsruhe;
- flexible Anpassung der Erfassungsmaske an den eigenen Bedarf; Import und Anreicherung bereits vorhandener Datensätze möglich;
- vereinfachter, granularer Export an die DDB; einzelne Metadaten können vom Export ausgeschlossen werden;
- Die bereits erfolgte Online-Stellung von Findmitteln im eigenen System bedarf keiner Anpassung/Überprüfung (z. B. im Fall entstehender verlängerter Sperrfristen aufgrund von sensiblen Metadaten oder Angaben zu weiteren Personen).

Nachteile:

- externe bzw. parallele Datenhaltung und -verarbeitung (auch geschützter Daten) bei FIZ Karlsruhe; ggf. rechtliche Hürden;

- ggf. abweichende (tiefere) Erschließungsinformationen im Themenportal ggü. dem hauseigenen Findmittelsystem;
- ggf. Anpassungen der Struktur der Herkunftsdaten bei Import vorhandener Daten (diese fallen allerdings beim Export vom eigenen AFIS an die DDB ebenfalls an);
- ggf. separater Export der Images an die Fachstelle notwendig; die Verknüpfung der Images mit den Metadaten erfolgt in diesem Fall nachträglich in der Fachstelle Archiv.

3. EAD-Export

Die Bereitstellung der Daten für das Themenportal erfolgt grundsätzlich in dem definierten XML-basierten Lieferformat bzw. -profil. Sofern nicht die Erschließungssoftware EEZU verwendet wird, muss für eine Beteiligung an dem Themenportal das verwendete AFIS über eine entsprechende Exportschnittstelle verfügen bzw. sind Anpassungen nötig, um das spezifische Lieferformat EAD(DDB)-WGM ausgeben zu können. Grundlage für eine derartige Ausgabe ist wiederum, dass die relevanten Daten entsprechend strukturiert in dem jeweiligen AFIS hinterlegt werden. Werden erforderliche Metadaten AFIS-seitig in einzelnen Sammelfeldern zusammengefasst, müssen diese dort (wie unter 2.1.2 beschrieben) in normierter, maschinenlesbarer Form strukturiert hinterlegt werden, weil ansonsten die Daten beim Export nicht mehr auf die definierten Attribute im XML gemappt bzw. verteilt werden können. Für die Unterstützung der benötigten Metadaten ist es ferner notwendig, dass GND-Nummern bzw. kontrollierte WGM-spezifische Wertelisten verwendet oder hinterlegt werden können, aber zugleich auch ergänzende Freitexteingaben möglich sind. Außerdem muss es möglich sein, die einzelnen Metadatenfelder in den Akten den Personen zuzuordnen. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass gemäß Metadatenkatalog einzelne Felder technisch wiederholbar sein müssen. Sind die hier genannten Anforderungen bei der gewählten Lösung technisch nicht oder nur eingeschränkt umsetzbar, muss eine Erhöhung des Zeitaufwands für die Erschließung und für zusätzliche Qualitätskontrollen berücksichtigt werden.

3.1 Bereitstellung EAD(DDB)-WGM-Profil

Im Dezember 2023 wurde mit dem EAD(DDB)-WGM-Profil das Lieferformat für personenbezogene Unterlagen aus dem Themenbereich „Wiedergutmachung“ veröffentlicht. Detaillierte Informationen bzw. insbesondere eine Dokumentation des Formats finden Sie unter folgendem Link:

- <https://wiki.deutsche-digitale-bibliothek.de/pages/viewpage.action?pageId=126518213>

Das Lieferformat wurde auf der Basis 1) des etablierten XML-Profiles EAD(DDB) sowie 2) des Metadatenkatalogs für Entschädigungsakten der UAG „Erschließung“ erarbeitet. Es bietet die Möglichkeit, sämtliche Felder des Katalogs bzw. die entsprechenden Daten adäquat strukturiert abbilden zu können. Das zugehörige XML-Schema zur Validierung von Exportdateien wird im Laufe des Jahres 2024 bereitgestellt. Die Attributswerte zur Identifikation der einzelnen Erschließungsangaben in dem Format orientieren sich an den Feldbezeichnungen aus den von der UAG „Erschließung“ beschlossenen Empfehlungen. Perspektivisch erscheint es sinnvoll, das Lieferformat EAD(DDB)-WGM im Zuge der Veröffentlichung von EAD4 (Zeitpunkt noch unklar) zu überarbeiten bzw. durch ein auf der neuen EAD-Revision basierendes Anwendungsprofil zu ersetzen. Es ist jedoch vorgesehen,

künftig auch ältere Versionen von EAD(DDB)-WGM für den Import in das Themenportal zu unterstützen, sodass nicht fortlaufend Anpassungen an der Exportschnittstelle der jeweiligen AFIS-Systeme vorgenommen werden müssen.

3.2 Bereitstellung EAD(DDB)

In Ausnahmefällen ist auch eine Datenbereitstellung in dem globalen Lieferformat EAD(DDB) möglich, wenn insbesondere kleinere Archiveinrichtungen über keine (auch absehbar) dezidierte Exportmöglichkeit für das WGM-Lieferformat verfügen und auch keine entsprechende Projekt-Förderung für Anpassungen des Exports erhalten. Ist die Datenlieferung nicht in dem definierten Lieferformat möglich und eine Beteiligung am Themenportal Wiedergutmachung erwünscht, sollte frühzeitig Kontakt zur Fachstelle Wiedergutmachung aufgenommen werden.

Spezialfall: Lösungsansatz bei Datenlieferung über Aggregatoren (v.a. ArchiveNRW). In dem Fall, dass die Bereitstellung von „regulären“ Datenlieferungen an die DDB bislang über so genannte Aggregatoren (regional- bzw. materialspezifische Portale, welche die Daten mehrerer Archive in gesammelter und aufbereiteter Form an die DDB liefern; z.B. Archive in NRW, Arcinsys) erfolgt, erscheint eine Umsetzung des WGM-spezifischen Datenexports perspektivisch im Rahmen der Infrastruktur des Aggregators sinnvoll. Steht eine solche Umsetzung noch nicht zur Verfügung, so kann temporär – in Absprache mit der Fachstelle Wiedergutmachung – auch eine direkte Lieferung an die DDB erfolgen.

4. Empfehlungen

Wird eine Beteiligung am Themenportal angestrebt, lauten die Handlungsempfehlungen wie folgt:

Ausgangslage analysieren: Zunächst sollten der Metadatenkatalog und die Dokumentation zum Lieferformat EAD(DDB)-WGM betrachtet werden unter dem Blickwinkel, welche Voraussetzungen in dem jeweils im Einsatz befindlichen AFIS (sofern vorhanden) gegeben sind. Hierbei muss beachtet werden, dass eine geringe Zahl weiterer angepasster Kataloge für andere Aktentypen (z. B. Rückerstattungsakten) folgen werden. Können Erschließung und Export im eigenen AFIS umgesetzt werden? Sind Anpassungen nötig? Sollten Anpassungen nötig werden, sollte eine Kontaktaufnahme zur Herstellerfirma sowie ggf. zu anderen Anwendern der entsprechenden Software erfolgen. Hier können möglicherweise Synergien aus bereits erfolgten oder noch zu beauftragenden Weiterentwicklungen genutzt werden.

Optionen prüfen: Sofern die Analyse ergab, dass Erschließung und Export im jeweiligen AFIS möglich sind, sind hier die genauen Aufwände und Parameter einer Umsetzung zu ermitteln: Sofern Anpassungen am AFIS nötig sind (Erschließungsmasken, Schnittstellen), müssen diese beauftragt werden. Hierbei ergibt sich aus dem Zeitpunkt, an dem die erforderlichen Metadaten entsprechend strukturiert hinterlegt werden können, die Möglichkeit, mit der Erschließung produktiv zu starten. Anpassungen an der Exportschnittstelle sind erst notwendig, wenn die Daten an das Themenportal geliefert werden sollen. Wird ein AFIS verwendet, das im Verbund mehrerer Archive entwickelt wird,

ist eine frühzeitige Abstimmung mit den Partnern zu den ggf. unterschiedlichen Realisierungswünschen und -varianten angezeigt. Ist weder eine Erschließung noch ein Export im jeweiligen AFIS realisierbar oder zweckmäßig, ist der Einsatz von EEZU zu erwägen. Beim Einsatz von EEZU werden Daten zentral bei FIZ Karlsruhe gehostet. In diesem Fall ist es nötig, die rechtlichen Vorgaben zu prüfen bzw. die Frage zu beantworten, ob insbesondere gesperrte Daten außer Haus/außerhalb des Bundeslands geliefert werden dürfen.

Realisierung festlegen und durchführen: EEZU und dessen Einsatz als übergreifendes Angebot werden von BMF gefördert. Der Projektträger BMF bietet für staatliche Archive bzw. Unterzeichner der Rahmenvereinbarung außerdem in gewissem Umfang die Möglichkeit, Mittel für die Anpassung von AFISen zu beantragen. Zu den grundsätzlich förderfähigen Maßnahmen gehören laut Ziffer 3 der „Projektstandards“ die „Anpassung, Entwicklung und Pflege von IT-Infrastrukturen und Tools, die die Bereitstellung von Daten für das Themenportal vorbereiten, unterstützen oder erleichtern“. In der Praxis bedeutet dies, dass BMF-Mittel nicht für grundsätzliche AFIS-Erweiterungen bereitgestellt werden, sondern nur für ausdrücklich vorhabensspezifische Anpassungen (z.B. Erweiterung der Exportfunktionalität für das Lieferformat, Umsetzung eines WGM-Erschließungsformulars oder einer Formularerweiterung).

Unabhängig davon, für welche Variante sich ein Archiv entscheidet, erscheint es sinnvoll, die damit einhergehenden technischen Aufwände (einmalig sowie mit Blick auf den jeweiligen Ingest-Prozess) frühzeitig in die Aufwandskalkulationen miteinzubeziehen.

Grundsätzlich empfiehlt es sich, bei Fragen und Klärungsbedarfen frühzeitig Kontakt aufzunehmen.

5. Ansprechpartner

Bei inhaltlichem Klärungsbedarf zum **Metadatenkatalog** stehen die KLA UAG „Erschließung“ und das Themenportal-Team im Bundesarchiv und Landesarchiv Baden-Württemberg zur Verfügung. Fragen zur **Datenbereitstellung** beantwortet die am LABW angesiedelte Fachstelle Wiedergutmachung. Die Fachstelle berät auch bei Informationsbedarf zum **EAD-WGM-Profil**. Fragen zum **Einsatz von EEZU** beantwortet FIZ Karlsruhe (technisch) und LABW (archivfachlich).